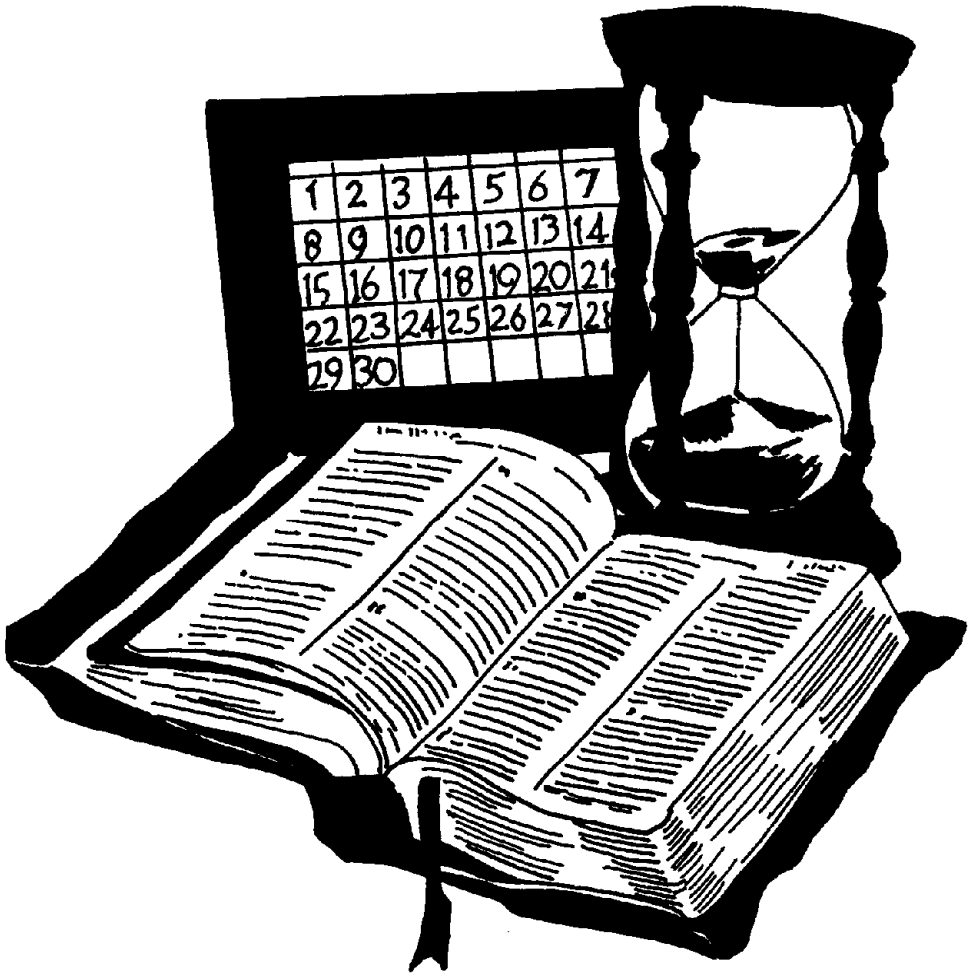


BIBELFERNKURS

Kennst du die Bibel?



Die Gute Nachricht 23

Nachricht vom Sieg

Wenn den alten Griechen ein Bote die Nachricht vom Sieg ihrer Heere bei einer Schlacht oder von einem sportlichen Ereignis überbrachte, so nannten sie diese Nachricht Evangelium. Wenn wir uns den Jubel über den Sieg einer Fußballweltmeisterschaft oder gar über eine gewonnene Schlacht vorstellen, dann verstehen wir, welche Bedeutung das Wort hat.

Dieses Wort „Evangelium“ ist in den neutestamentlichen Sprachgebrauch aufgenommen worden. Wohl deshalb, weil die Botschaft des Evangeliums bei denen, die sie von Herzen annahmen, eine unbeschreibliche Freude und einen Jubel auslöste. Es ist ja die Nachricht vom Sieg. Von dem Kerkermeister von Philippi heißt es:

„ und er freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war.“ (Apg. 16, 34.)

Nachdem der Kämmerer aus Mohrenland getauft wurde, heißt es von ihm: **„Er zog aber seine Straße fröhlich.“** (Apg. 8, 39.)

Paulus sagt: **„Dies verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn; denn er brachte uns die Gnade Gottes, die jetzt unser Leben bestimmt. Nun sind wir voll Freude, weil wir fest damit rechnen, daß Gott uns an seiner Herrlichkeit teilnehmen läßt.“** (Römer 5, 1. 2; NT im heutigen Deutsch.)

Der zweite Advent

Damit ist nicht der zweite Adventsonntag vor **Weihnachten** gemeint, sondern Jesu Versprechen:

„Euer Herz erschrecke nicht! Glaubet an Gott, und glaubet an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, würde ich dann zu euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch mit mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“
(Joh. 14, 1–3.)

Dieses große Versprechen, daß Jesus Christus selbst wiederkommen will, ist der eigentliche Grundton der ganzen Heiligen Schrift. Das **erstmal** kam Christus, um uns zu erlösen, die Sünden wegzunehmen und uns den Anspruch auf das ewige Leben zu geben. Dann aber wird er kommen, um sein Reich der Gerechtigkeit auch über diese Erde auszudehnen. Dabei wird er den Gläubigen den Lohn, den Gottlosen aber das Gericht bringen.

„Und wie dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht; so ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andern Mal wird er nicht um der Sünde willen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil.“ (Hebr. 9, 27. 28.)

Schon die Gläubigen im alten Bunde hatten Kunde von der Wiederkunft Christi. Daher sagt Hiob:

„Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen.“ (Hiob 19, 25. 26.)

David bringt seine Sehnsucht zum Ausdruck: **Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.“** (Ps. 17, 15.)

Auch schon der gerechte **Henoch** wußte von Jesu zweiter Ankunft: **„Es hat aber auch von ihnen geweissagt Henoeh, der siebente von Adam an, und gesprochen: Siehe, der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle und zu strafen alle Gottlosen für alle Werke ihres gottlosen Wandels, womit sie gottlos geworden sind, und für all das Freche, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben.“** (Jud. 14, 15.)

Diese Adventhoffnung, das heißt die Erwartung des kommenden Herrn, ist im Neuen Testament durch die Predigt Jesu und seiner Apostel **ZU**r höchsten Entfaltung gekommen.

Wie wird Jesus wiederkommen?

Auf diese Frage gibt es innerhalb der christlichen Glaubensrichtungen eine ganze Skala von Lehren und Antworten. Von der strikten Leugnung dieser biblischen Glaubenslehre über verschiedene Arten von Vergeistigung, bis hin

zu der frech-primitiven Behauptung, daß Christus in irgend einer Person **wiedergekommen** sei. Personen mit diesem Anspruch sind in den letzten Jahren immer häufiger in allen Erdteilen aufgetreten. Das Erstaunliche daran ist nur, daß sie alle zum Teil sogar recht viele Anhänger finden. Aber auch darin erfüllt sich Jesu Voraussage:

„Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und werden viele verführen. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt es nicht. Denn wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und leuchtet bis zum Niedergang, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes.“ (Matth. 24, 5. 26. 27.)

So wie der Schein des Blitzes bis in den letzten Winkel durchdringt, so wird auch das Ereignis der Wiederkunft Christi unübersehbar sein. Von Zweiflern werden wir wohl immer wieder spöttisch gefragt, ob wir denn glauben, daß **man** Christus in Hamburg oder Berlin sehen könnte, wenn er etwa in Schanghai oder Honolulu wiederkäme. Dieselben Leute rühmen aber den menschlichen Erfindergeist, der es fertigbringt, daß man **einen** Mann, der auf dem Mond landet, zugleich in New York, Moskau und Paris oder irgendwo anders auf der Welt sehen kann. Nur dem Gott des Weltalls, dem Schöpfer der Naturgesetze, trauen sie solche Macht nicht LU.

Als Jesus einst sein Werk auf Erden vollendet hatte, führte er seine Jünger **hinaus** auf den Ölberg. Dort wurden sie Zeugen seiner Himmelfahrt. Als sie ihm staunend und sinnend nachschauten, gaben Engel ihnen Kunde über seine Wiederkunft.

„Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“ (Apg. 1, 9-11.)

Noch eine Reihe weiterer Schriftstellen bekunden, daß Jesus für jedes Auge sichtbar wiederkommen wird.

„Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.“ (Offb. 1, 7.)

Es wird mit einem Amen bekräftigt, damit sich niemand unterstehe, dieses Wort umzudeuten oder gar ins Gegenteil zu verkehren, daß am Ende gar herauskommt, niemand werde ihn sehen.

Auch zu hören wird der Herr sein, wenn er wiederkommt. Seine Stimme wird selbst in die vergessenen Grabesgrüfte dringen und die Toten zum Leben zurückrufen. So wie er einst ein Beispiel bei dem verstorbenen Lazarus gab. (Johannes 11, 1–45 bitte nachlesen.) Damals entsetzten sich die Menschen, die das sahen. Was wird aber geschehen, wenn Jesus wiederkommt, und überall öffnen sich die Gräber, und die Verstorbenen kommen hervor?

„Denn er selbst, der Herr, wird mit befehlendem Wort, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. Danach wir, die wir leben und übrigbleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft, und werden so bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.“ (1. Thess. 4, 16–18.)

Ja, komm Herr Jesu

Ralf Luther bemerkt zur Wiederkunft Christi: „Die christliche Gemeinde kann es nicht länger verantworten, daß sie einer an allem verzweifelnden Welt die Hoffnung des Neuen Testaments nicht kündigt: Christus kommt und macht allen Wirren ein Ende und nimmt das Schicksal der Völker in seine Hände. Wir waren bisher zu kompliziert. Wir hatten so tausenderlei gelesen und gefielen uns in Problemen; die großen, klaren Linien der Bibel waren uns zu einfach. Aber die Zeit ist nicht mehr fern, wo wir gern verzichten werden auf Berge und Büchern und uns an ein paar Grundlinien genügen lassen für unsere Weltanschauung. Die Bibel beginnt mit den Worten: ‚Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.‘ Und sie schließt mit dem Ruf: ‚Komm, Herr Jesu!‘“ (Neutestamentliches Wörterbuch S. 299. 300.)

Von E. G. White lesen wir: „Jesus kommt, aber nicht wie bei seinem ersten Kommen als Kind in Bethlehem, nicht wie er zu Jerusalem einzog, als die Jünger mit lauter Stimme Gott priesen und Hosianna riefen, sondern in der Herrlichkeit des Vaters und alle heiligen Engel mit ihm, die ihn auf seinem Weg zur Erde begleiten. Der ganze Himmel wird von den Engeln verlassen sein, während die wartenden Heiligen nach ihm ausschauen und gen Himmel

blicken, wie die Männer von Galiläa taten, als er von dem Ölberg gen Himmel fuhr. Dann werden nur diejenigen, die heilig sind, diejenigen, die ganz dem sanftmütigen Vorbild nachgefolgt sind, mit Freuden ausrufen: ‚Sich, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen!‘ Sie werden verwandelt werden ‚in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune‘, der Posaune, die die schlafenden Heiligen aufweckt und sie aus ihren staubigen Betten hervorruft; sie werden mit Unsterblichkeit bekleidet werden und rufen: ‚Sieg! Sieg! über Tod und Grab.‘ Die verwandelten Heiligen werden dann zugleich mit den Engeln dem Herrn entgegengerückt werden in der Luft, um niemals mehr von dem Gegenstand ihrer Liebe getrennt zu werden.

Sollten wir mit solcher Aussicht vor uns, solch herrlicher Hoffnung, solcher Erlösung, die Christus uns durch sein eigenes Blut erworben hat, schweigen? Sollten wir nicht auch Gott mit lauter Stimme preisen, wie die Jünger taten, als Jesus zu Jerusalem einzog? Ist unsere Aussicht nicht viel herrlicher, als die ihrige war? Wer sollte uns dann hindern, Gott mit lauter Stimme zu verherrlichen, wenn wir eine solche Hoffnung der Unsterblichkeit und Herrlichkeit haben? Wir haben die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt und verlangen nach mehr. Mein ganzes Wesen sehnt sich nach dem lebendigen Gott, und ich will nicht zufrieden sein, bis ich mit seiner ganzen Fülle erfüllt bin.“ (Erfahrungen und Gesichte S. 102. 103.)